

Lehrer werden. Erfahrungen, Uni, Mangelfächer (NaWis), Urlaub, Ausland,...

Beitrag von „Sarek“ vom 23. April 2011 21:28

Zur Frage nach der "Schwierigkeit" des Fachs: Ich habe in Biologie sowohl das Diplom gemacht, als auch im Anschluss das Staatsexamen für Bio und Chemie. Vom Anspruch her waren beide Abschlüsse ungefähr gleich. Zwar ging das Staatsexamen nicht ganz so in die Tiefe wie die Diplomprüfung, aber man musste ein größeres Spektrum abdecken. Und das auch noch in zwei Fächern.

Das Physikstudium wird sehr mathematiklastig sein. Ich würde mich vorher auf alle Fälle an die Studienberatung der Uni wenden. Oder an die entsprechende Studentenvertretung für Physik. Ich hatte schon mit den mathematischen Grundlagen für Bio und Chemie zu kämpfen.

Zum Lehrerberuf: Ich mache ihn nach 10 Jahren immer noch sehr gerne und gehe auch jeden Morgen (wenn ich dann mal aus dem Bett gekommen bin...) gerne in die Schule. Allerdings merke ich auch zunehmend die Belastungen, die der Beruf mit sich bringt. Man neigt gerne dazu, seine Kräfte zu überschätzen, und wer selbst mal fünf Stunden Unterricht an einem Tag gehalten hat, merkt schnell, wie anstrengend das ist, weil man die ganze Zeit sehr konzentriert ist und stets fünf Dinge gleichzeitig tut. Jetzt habe ich noch das Glück, durchwegs nette Klassen mit nur sehr geringen Disziplinproblemen zu haben. Sonst wird es so richtig anstrengend. Ob man will oder nicht, man nimmt viel nach Hause und auch mit in den Schlaf und nach einigen Wochen Schule bin ich so ausgepowert, dass ich die Ferien nicht als Urlaub empfinde, sondern als dringend nötige Regeneration. Und als Gelegenheit, dir angefallenen Arbeiten endlich in Ruhe zu erledigen. Die Ferien sind der Ausgleich für die Wochenenden, die man vorher durchgearbeitet hat. Insgesamt ist die Arbeitsbelastung sehr ungleichmäßig verteilt und in Spitzenzeiten kann man schon einmal an seine Grenzen gelangen.

Sarek